

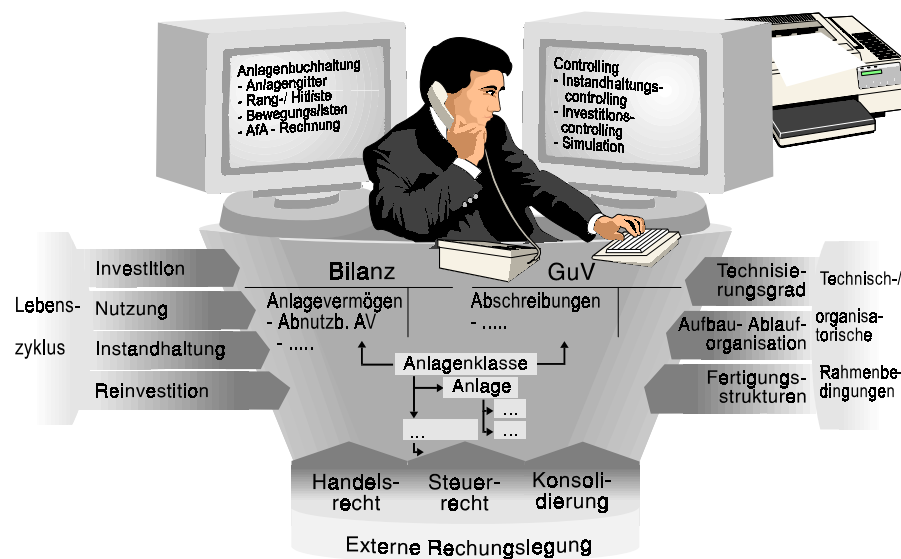
## Überblick

Mit zunehmender Technisierung gewinnt die Planung und Überwachung des Anlagevermögens für Zwecke des externen wie des internen Rechnungswesens immer mehr an Bedeutung. Neben den reinen Buchhaltungs- und Bilanzierungsaspekt der Anlagenbuchhaltung sind umfangreiche Anforderungen des Controlling und der Instandhaltungsüberwachung getreten. Ebenso gilt es, immer komplexer werdende Anforderungen der Konzernrechnungslegung auf nationaler und internationaler Ebene präzise und dennoch möglichst flexibel abzubilden.

**Steigende Anforderungen**

Diese unterschiedlichen Anforderungen werden im Bewertungsplan dargestellt. Dort besteht die Möglichkeit, unterschiedliche Bewertungsansätze in beliebig vielen Bewertungsbereichen für Handelsbilanz, unterschiedliche steuerliche Anforderungen, Controllingzwecke bis hin zu Konzernrichtlinien und weiteren freien Bewertungen abzubilden. Diese Bereiche können auch beliebig in Fremdwährungen geführt werden. Eine Vielzahl von länderspezifischen Bewertungsplänen und Abschreibungsschlüsseln wird mit dem System bereits ausgeliefert.

**Flexible Bewertung**



**Abb. 3-1: Einflußfaktoren der Anlagenwirtschaft**

Die Anlagenklassen unterstützen die Strukturierung und Gliederung des Anlagevermögens. Die zentralen Vorschlagswerte wie Gliederungskriterien, Abschreibungsschlüssel und Nutzungsdauern, Angaben zur Vermögensbewertung, versicherungstechnische Angaben und vieles mehr werden in der Anlagenklasse hinterlegt. Bei der Inventarisierung der konkreten Wirtschaftsgüter wird diese Klasse nur noch kopiert. Auch bei umfangreichem und komplexem Anlagenpark sorgt das System auf diese Weise immer für

**Klassenkonzept**

eine übersichtliche und durchdachte Gliederung Ihres Anlagevermögens. Dies bringt Vorteile in der Bewertungssicherheit ebenso wie in den anlagen-spezifischen Auswertungen. Ergänzt wird dieses Klassenkonzept durch die Definition individueller Validierungs- und Ersetzungsregeln. Sie ermöglichen es, komplexe Prüfungen auf logische und organisatorische Konsistenz der Eingaben bei der Stammdatenpflege oder bei den Buchungen vorzunehmen. Im integrierten System wird durch dieses Konzept sogar denkbar, daß Einkäufer oder Kreditorenbuchhalter die Anlagenstammsätze dann anlegen, wenn sie sie benötigen, statt Zeitverluste bis zur Rückmeldung aus der Anlagenbuchhaltung in Kauf zu nehmen.

**Wirtschaftsgutdarstellung** Schon in der Anlagenklasse unterscheiden wir die zentralen Anlagenarten wie Anlagen im Bau, Geringwertige Wirtschaftsgüter, geleaste oder normal zu aktivierende Anlagen. Zur vertikalen Gliederung komplexer Wirtschaftsgüter dienen Anlagenkomplexe, Anlagenübernummern, sowie Anlagenhaupt- und Unternummern. Während die Hauptaktivierung auf der Anlagenhauptnummer geführt wird, dient die Unternummer der Darstellung spezieller austauschbarer Einzelteile oder nachträglicher Erweiterungen der Anlage. Sollen mehrere Stammsätze zu Zwecken gemeinsamer Abschreibungsrechnung zusammengefaßt werden, bildet man daraus einen Anlagenkomplex. Die Anlagenübernummer dient der Summierung über beliebige Anlagenstammsätze im Reporting.

**Umfassende Integration für Anlagenbewegungen** Gleich über welche Prozeßkette die Anlagen aktiviert werden: Das integrierte System bietet bei allen denkbaren Vorgängen Unterstützung. Dies beinhaltet

- den Anlagenzugang mit vorgeschalteter Bestellung im SAP-Einkauf, folgendem Waren- und Rechnungseingang,
- den Anlagenzugang ohne Bestellung aufgrund einer Kreditorenrechnung und
- den Anlagenzugang durch Eigenerstellung von einem Investitionsprojekt oder einem Investitionsauftrag.

Der Aufwand, der mit Anlagenzugangsbuchungen gewöhnlich verbunden ist, kann so in der Anlagenbuchhaltung eingespart werden. Die Aktivierungswerte der Anlagen werden aus den integrierten Anwendungen (Kreditorenbuchhaltung, Einkauf/Bestandsführung, Auftrags- bzw. Projekt-abrechnung) automatisch durchgereicht.

In analoger Weise bieten wir für Anlagenabgänge eine enge Integration zur Debitorenbuchhaltung an, die über die Angabe des Verkaufserlöses automatisch Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung ermittelt und in die G u V, auf Wunsch auch in die Kostenrechnung, bucht.

**Informationssystem** Im Anlageninformationssystem stellt SAP einerseits alle Auswertungen zur Verfügung, die für die Erfüllung gesetzlicher Anforderungen nötig sind. Von besonderer Relevanz ist hierbei das Anlagengitter, das - als zentrale Abschlußauswertung der Anlagenbuchhaltung - in seiner Spalten- und Zeilenstruktur frei von Ihnen konfigurierbar ist. Andererseits bieten wir umfas-

sende Berichte für Controllingzwecke, die Informationen über kalkulatorische Wiederbeschaffungswerte, Abschreibungen und Zinsen je Organisationseinheit bereitstellen. Das Konzept der Bewertungsbereiche erlaubt hierbei, jeden Bericht über jeden beliebigen Bewertungsbereich auszuführen, sodaß z.B. auch ein Anlagengitter mit Konzernwerten auf Knopfdruck erstellt werden kann.

Die Optimierung des Betriebsergebnisses und die betriebswirtschaftliche Planung unterstützen wir mit umfangreichen Simulationsmöglichkeiten. Diese ermöglichen, jeden beliebigen Bericht mit simulativer Änderung der Abschreibungsmethoden auszuführen. Überzeugt das in der Simulation erzielte Ergebnis, so können die optimierten Abschreibungsergebnisse in die G u V übernommen werden.

**Simulationen und Bilanzoptimierung**

Die auf diese Weise optimierten bilanziellen oder kalkulatorischen Abschreibungen werden über ein Massenänderungsverfahren in die entsprechenden Anwendungen (Hauptbuch bzw. Controlling) übernommen. Die Häufigkeit der Übernahme kann hierbei frei definiert werden, ebenso wie gewünschte Nebenkontierungen, z.B. Kostenstellen oder Innenaufträge für die kalkulatorischen oder die handelsrechtlichen Abschreibungen. Für die Erstellung zusätzlicher Bilanzen für steuerliche oder Konzernzwecke bieten wir die Möglichkeit, Abschreibungen und Bestandswerte beliebig vieler Bewertungsbereiche in parallele Bestandsbuchhaltungen zu übernehmen.

**Integration der Abschreibungen**

Die Bedienung des Systems wird durch zahlreiche Werkzeuge vereinfacht. Neben einer benutzerfreundlichen Oberfläche zählen hierzu vor allem

**Komfortable Bedienung**

- die einfache Inventarisierung von Anlagen und die erhöhte Eingabesicherheit beim Buchen durch individuell definierbare Ersetzungs- und Validierungsregeln,
- die umfangreichen Möglichkeiten zur Abschreibungssimulation aus jedem beliebigen Bericht des Anlageninformationssystems
- flexible Werkzeuge zur Übernahme Ihrer Anlagenbuchhaltungsdaten ins SAP-System,
- Werkzeuge für die Massenverarbeitung von Anlagen, insbesondere Massenänderungen und Massenabgänge.

Organisatorische Komplexität und Internationalisierung machen in zunehmendem Maß den Einsatz dezentraler Systeme erforderlich. SAP hat darum als zentrale Punkte in ihre Entwicklungsplanung aufgenommen:

**Offenheit**

- Die Realisierung von zentraler Hauptbuchhaltung und zentralem Einkauf mit dezentraler Anlagenbuchhaltung bzw. zentraler Anlagenbuchhaltung mit z.B. dezentralem Einkauf;
- Die Kopplung des SAP-Systems FI-AA mit Fremdsystemen.